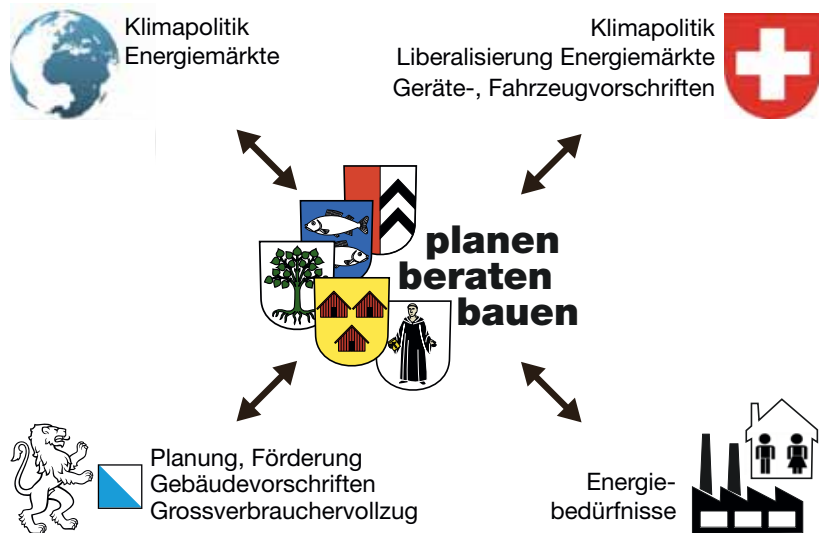


Planen, beraten, bauen

Gemeinden tragen dazu bei, dass Energiebedürfnisse der Bevölkerung und Wirtschaft in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen befriedigt werden.

Alex Nietlisbach
Sascha Alexander Gerster
Telefon 043 259 42 66
Abteilung Energie
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Baudirektion Kanton Zürich
energie@bd.zh.ch
www.energie.zh.ch



Gemeinden stehen im Spannungsfeld verschiedener Ziele, Aufgaben, Kompetenzen und Bedürfnisse.
Quelle: AWEL

Bevölkerung, Industrie und Gewerbe sollen sicher, kostengünstig und ohne negative Auswirkungen auf die Umwelt mit Energie versorgt werden. Schwerpunkte der Energiepolitik sind, die Energieeffizienz zu steigern, den Anteil erneuerbarer Energien sowie von Abwärme zu erhöhen und den CO₂-Ausstoss zu vermindern. Im kantonalen Energiegesetz ist bis 2050 eine Senkung des CO₂-Ausstosses auf 2,2 Tonnen pro Kopf und Jahr vorgesehen.

Lokales Potenzial

Die energetische Erneuerung bestehender Gebäude demonstriert beispielhaft, wie hoch das Potenzial zur Effizienzsteigerung sein kann. Viel Potenzial liegt auch in der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien: Drei Viertel des thermischen Endenergiebedarfs im Kanton Zürich liesse sich aus lokalen und erneuerbaren Quellen abdecken. Bei leicht abnehmender Wärmenachfrage bis ins Jahr 2050 wäre eine vollständige Deckung mit erneuerbaren Energien möglich, vorwiegend durch Erd- und Umweltwärme (inkl. dem Stromanteil für Wärmepumpen). Der im Kanton Zürich produzierte Strom aus erneuerbaren Energien könnte hingegen bis 2050 nur auf rund ein Drittel des heutigen Bedarfs gesteigert werden. Neben der Sonne lassen sich verstärkt Biomasse und Abfälle zur Erzeugung von Elektrizität nutzen.

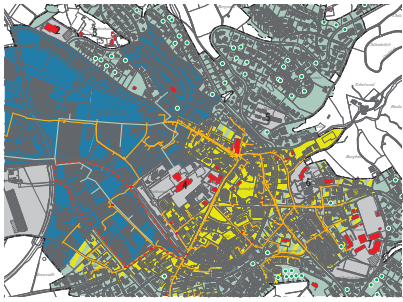
Kommunale Handlungsbereiche

Die Gemeinden haben grossen Spielraum in der Ausgestaltung der ihnen übertragenen Aufgaben im Energiebereich. Aus kantonalen Sicht sind

der Vollzug energierelevanter Bauvorschriften (Baubewilligung), die Definition von Wärmeversorgungsgebieten (Energieplanung) sowie die Beratung von Bauherrschaften die kommunal bedeutendsten Handlungsbereiche. Um überzeugend zu sein, soll die Gemeinde bei ihren eigenen Bauten, Anlagen und Fahrzeugen eine Vorbildrolle übernehmen und nach der kommunalen Strategie handeln.



Die Broschüre erläutert die wichtigen Aufgaben der Gemeinden, den Vollzugsspielraum sowie Unterstützungsangebote des AWEL. www.energie.zh.ch → Veröffentlichungen → «Energie in Gemeinden»



Gemeinden legen Versorgungsgebiete fest ...



... beraten Bauherren zu Energiefragen ...



... und kontrollieren die Bauausführung.
Quelle aller drei Bilder: AWEL

Planen

Gemeinden haben die Möglichkeit, Versorgungslösungen mit niedrigem CO₂-Ausstoss und langfristig hoher Versorgungssicherheit zu planen. In den kommenden Jahren ist dabei die Rolle fossiler Energien in der Wärmeversorgung zu klären. Lokale Wärmequellen wie See-, Fluss- oder Grundwasser sowie Abwärme aus Industrie-, Abwasser- oder Verbrennungsanlagen lassen sich in Verbundsystemen nutzen. Die Priorisierung von Wärmeversorgungsgebieten in der Gemeinde erfolgt in engem Zusammenhang mit der räumlichen Gebundenheit, der energetischen Wertigkeit sowie unter Berücksichtigung bestehender und geplanter Anlagen und Infrastrukturen. Zu berücksichtigen ist der abnehmende spezifische Wärmebedarf von Hochbauten, der langfristig die Wirtschaftlichkeit für leitungsgebundene Energieträger beeinträchtigt.

Die Energieplanung ist zentrale Grundlage für die Energiestrategie einer Gemeinde. Festlegungen im Energieplan sind in der Nutzungsplanung (z. B. Zonen für erneuerbare Energien, Gestaltungspläne) sowie bei Beratungen zu berücksichtigen.

Auskunft: Sektion Energiewirtschaft
matthias.moeller@bd.zh.ch

Beraten

Zu den Kernaufgaben einer Gemeinde zählt eine Energieberatungsstelle, die als Basis eine Vorgehensberatung bei Bauvorhaben anbietet. Dies kann auch zusammen mit anderen Gemeinden oder Energieversorgern umgesetzt werden. Unterstützung erhalten Gemeinden über die Beratungsplattform des Forums Energie Zürich (FEZ). Zudem sollten Einwohnerinnen und Einwohner periodisch über aktuelle Themen zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien informiert werden. Zum Beispiel mit der Durchführung der Veranstaltung «starte! Jetzt energetisch modernisieren».

Nur wer sich vorbildlich verhält, kann auch andere überzeugen. Bauten der öffentlichen Hand sollen daher eine Vorreiterrolle einnehmen, indem Neubauten und so weit möglich Sanierungen beispielsweise im Minergie-Standard realisiert werden. Für vorbildliche Bauten können der Bevölkerung Tage der offenen Tür oder ähnliche Informations- und Kontaktmöglichkeiten angeboten werden.

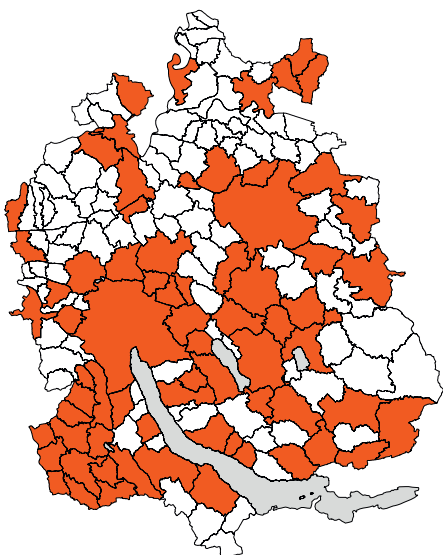
Auskunft: Sektion Energieberatung
antje.horvath@bd.zh.ch

Bauen

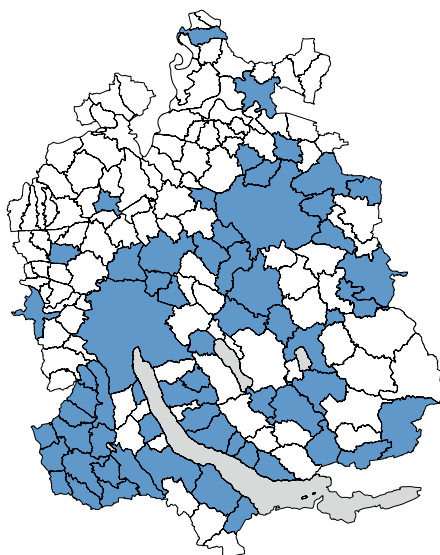
Bereits im Rahmen erster Kontakte sollten Gemeinden Bauherrschaften auf wichtige Themen hinweisen, wie die Abstimmung der Wärmeversorgung mit der kommunalen Energieplanung oder die verschiedenen Förderprogramme. Zudem prüfen Gemeinden im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens, ob die Energienachweise vollständig und unterschrieben sind. Bei auffälligen Energienachweisen führen sie stichprobenweise Baustellenkontrollen durch. Für die Bezugsgabe prüfen sie die Ausführungskontrollberichte.

Von den beschriebenen Bewilligungsverfahren weichen nach Minergie zertifizierte Bauten und Energiegrossverbraucher ab. In beiden Fällen übernimmt der Kanton einen Teil des energierechtlichen Vollzugs. Minergie-Zertifikate ersetzen einzelne Energienachweise. Grossverbraucher, die eine Vereinbarung abgeschlossen haben, werden von einigen wesentlichen energetischen Detailvorschriften befreit.

Auskunft: Sektion Energietechnik
christoph.gmuer@bd.zh.ch



Gemeinden mit Energieplanungen.



Gemeinden mit Energieberatungen.